



**Diabetes:** Betroffene bekommen die Diagnose im Durchschnitt um sechs Jahre zu spät »Seite 17

**Lachen:** Warum es so gesund für Körper und Seele ist »Gesundheit

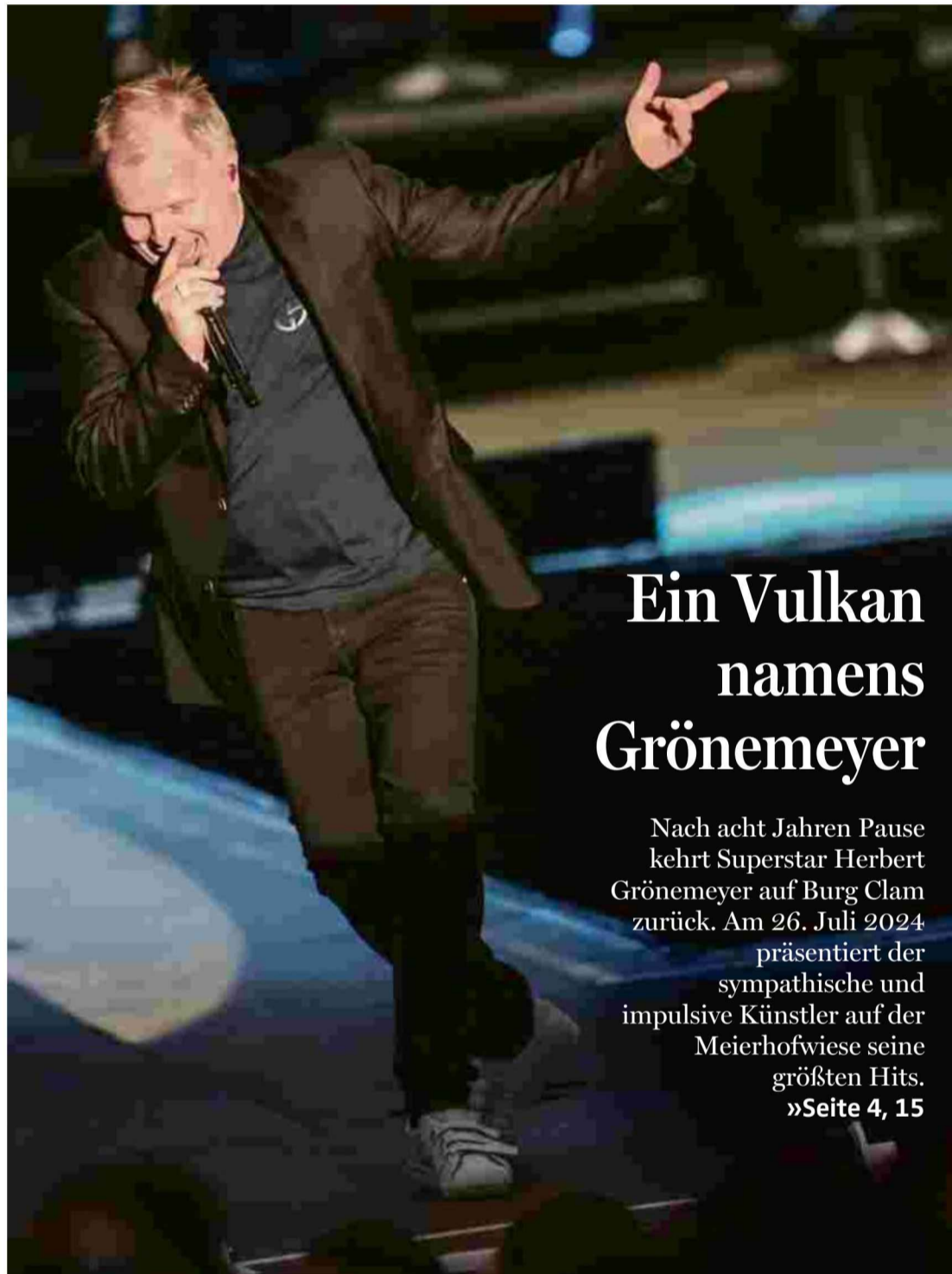


Foto: Weibbold

## Ein Vulkan namens Grönemeyer

Nach acht Jahren Pause kehrt Superstar Herbert Grönemeyer auf Burg Clam zurück. Am 26. Juli 2024 präsentiert der sympathische und impulsive Künstler auf der Meierhofwiese seine größten Hits. »Seite 4, 15

## Landesbudget: Defizit von 197 Millionen Euro

Koalition stellte Voranschlag für 2024 vor

LINZ. Das Land Oberösterreich wird 2024 um 197 Millionen Euro mehr ausgeben als einnehmen: So zumindest sieht es der Budgetvoranschlag 2024 vor, den Landeshauptmann Thomas Stelzer (VP) und sein Stellvertreter und Koalitionspartner Manfred Haimbuchner (FP) gestern präsentierten.

Insgesamt rechnen Stelzer und Haimbuchner 2024 mit Einnahmen in der Höhe von 8,42 Milliarden Euro und Ausgaben von 8,62 Milliarden Euro. In den Ausgaben sind auch 165

Millionen Euro an sogenannten Übertragungsmitteln enthalten. Das sind (noch nicht finanzierte) Ausgabeermächtigungen, die der Landtag der Regierung schon in früheren Budgets gegeben hat, die aber nicht in Anspruch genommen wurden.

Stelzer und Haimbuchner begründeten das Defizit mit der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der man auch mit Landesinvestitionen gegensteuern wolle. Der Budgetabschluss soll Anfang Dezember im Landtag erfolgen. »Seite 3

## EU-Beitritt: Ein wichtiger Tag für die Ukraine

BRÜSSEL. Der Ukraine wird dem Vernehmen nach heute die Tür geöffnet für den nächsten Schritt Richtung EU-Beitritt. Die EU-Kommission wird ihren Statusbericht zur Erweiterung veröffentlicht und dabei den Mitgliedsstaaten die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Ukraine empfehlen, die seit 2022 den Status eines „Beitrittskandidaten“ hat.

Für EU-Diplomaten ist der Beitritt der Ukraine um 2030 realistisch. Zuvor müssten noch einige Voraussetzungen erfüllt werden. »Seite 5; Leitartikel Seite 4

## Regierung schafft neue Anreize für längeres Arbeiten

- Höherer Bonus, teilweiser Entfall der Beiträge
- Kocher: „Mehr Menschen in Arbeit bringen“

WIEN/LINZ. Noch im November soll ein Reformpaket für längeres Arbeiten in den Nationalrat eingebracht werden. Diskutiert wurde darüber bereits seit längerem, aufgrund des allgemeinen Arbeitskräftemangels dürften nun auch die Grünen ihren Widerstand aufgeben haben.

Am Dienstag präsentierten VP-Klubchef August Wöginger und Seniorenbund-Obfrau Ingrid Korosec das geplante Gesetzesvorhaben. Es umfasst Anreize, über das Pensionsantrittsalter hinaus in Beschäftigung zu bleiben oder als Pensionist noch extra zu arbeiten. So werden die Pensionsversicherungsbeiträge bis zu einem Zuverdienst von rund 1000 Euro für die Dienstnehmer gestrichen, was etwa

eine jährliche Ersparnis von 1200 Euro bedeutet. Zudem erhalten Personen, die nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsantrittsalters weiterarbeiten, einen Bonus von jährlich 5,1 Prozent (bisher 4,2 Prozent).

„Wir müssen versuchen, mehr Menschen in Arbeit zu bringen“, sagt Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Kocher im OÖNachrichten-Interview. Dabei gehe es neben längerem Arbeiten auch um das Aufstocken von Stunden bei Teilzeit. Zu Ideen aus der SPÖ bezüglich Arbeitszeitverkürzung, mehr Urlaub und Feiertagsersatz sagt Kocher: „Die Menschen merken selbst, dass sich diese Summe der Forderungen nicht ausieht.“

»Seite 7

### FUSSBALL

**Tobias Lawal**  
Die Mutter aus Linz, der Vater aus Nigeria – warum sich die Nummer 1 des LASK für Österreich entschied

»Seite 14



Foto: gepa

### ESPRESSO

## Grenzerfahrung

Es ist eine Grenzerfahrung der anderen Art, die der Oberösterreicher Vincent Kriechmayr bei der Weltcup-Abfahrt auf dem Matterhorn machen wird. Mit dem Start auf dem Gletscher über Zermatt auf 3800 Metern Seehöhe handelt es sich nicht nur um das höchstgelegene Rennen. Die Abfahrer werden zudem über die schweizerisch-italienische Grenze springen, weshalb auch Zöllner an der Rennstrecke postiert sein werden. »Seite 12

### POLITIK

## EU als Bühne für Quereinsteiger

Bergsteiger Reinhold Messner, Köchin Sarah Wiener, Rallye-Weltmeister Ari Vatanen – und jetzt Wolfram Pirchner. Das EU-Parlament war und ist Bühne für politische Quereinsteiger. OÖN-Korrespondent Thomas Sendlhofer gibt einen Überblick. »Seite 2

### OBERÖSTERREICH

## Reden über Antisemitismus

Der Angriff der Hamas auf Israel ist auch Thema in den Schulen – doch viele Fragen sind schwer zu beantworten. Nun werden Schulungen für die Pädagogen angeboten. »Seite 21

### WETTER

Recht freundlich, nur im Mühlviertel etwas mehr und dichtere Wolken. 1 bis 11 Grad »Seite 6



### AUS DEM INHALT

Meinung	4	Sterbefälle	26
Leserdialog	11	Sudoku, Rätsel	19
Börse	10	Tagebuch	27
TV-Programm	20	Termine, Kino	18

### OÖN-ADRESSEN

Redaktion und Verlag: Promenade 23, 4010 Linz, 0732/7805-0; redaktion@nachrichten.at; Anzeigen: 0732/7805-500 (Fax-DW 10680), anzeigen@nachrichten.at; Leserservice: 0732/7805-560 (Fax 10685), leserservice@nachrichten.at

Österreichische Post AG TZ 022030387 T  
OÖN Promenade 23, 4020 Linz.  
Retouren an PF 100, 1350 Wien



3 0 0 4 5



# Wirtschaft



**Temu:** Wie der chinesische Onlinehändler Amazon Konkurrenz machen will »Seite 8

MITTWOCH, 8. NOVEMBER 2023 | WWW.NACHRICHTEN.AT/WIRTSCHAFT

OÖNachrichten

## „Das war das System der Sowjetunion“

Martin Kocher über die Verhinderung von Arbeit und Inflation in der Verfassung

VON DIETMAR MASCHER UND ALEXANDER ZENS

**LINZ.** Von einem „Warnsignal“ spricht Wirtschafts- und Arbeitsminister Martin Kocher (VP), da Unternehmen Investitionen in anderen Teilen der Welt statt in Österreich oder Deutschland tätigen.

**■ OÖNachrichten: Der Arbeitsmarkt hat sich gedreht. Die Arbeitslosigkeit steigt leicht, wir haben mehr Beschäftigte, aber die arbeiten durchschnittlich weniger. Wohin steuert unser Arbeitsmarkt?**

Martin Kocher: Man muss konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen auseinanderhalten. Wir hatten Ende Oktober eine Arbeitslosenquote von 6,3 Prozent, der Anstieg war aber geringer, als dies in früheren Rezessionen der Fall war, auch weil Firmen zurückhaltend mit Freisetzungen sind. Jetzt müssen wir schauen, dass wir gut durch den Winter kommen und es wieder mehr Dynamik auf dem Arbeitsmarkt gibt. Strukturell gibt es nach wie vor einen Trend zur Teilzeit, und wir haben aber immer noch viele offene Stellen und müssen versuchen, mehr Menschen in Arbeit zu bringen.

**■ Aber die Menschen wollen immer weniger arbeiten und sehen die Anreize nicht, mehr oder länger zu arbeiten.**

Man muss sich davon verabschieden zu glauben, dass es eine einzelne Maßnahme gibt, die das alles löst. Wir haben eine große Zahl an Maßnahmen gesetzt, um Menschen mit Vermittlungshindernissen auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Was Arbeiten im Alter betrifft, geht es darum, dass man gewährleistet, dass die Menschen gesund bleiben. Und für den Fall, dass sie in der Pension

auch noch arbeiten können und wollen, haben wir uns jetzt darauf geeinigt, dass die Pensionsversicherungsbeiträge bis 1050 Euro für jene entfallen, die in der Pension arbeiten. Es haben alle erkannt, dass es hier eine große Nachfrage gibt. Wenn der Wunsch da ist, länger zu arbeiten, sollten wir das unterstützen. Daneben ist der Ausbau der Kinderbetreuung um 50.000 Plätze ein wichtiger Faktor. Und es ist mit der Abschaffung der kalten Progression attraktiver geworden zu arbeiten, weil mehr netto vom Brutto bleibt.

**■ Sie schaffen die geblockte Version der Altersteilzeit ab. Ist daran gedacht, die Altersteilzeit, die für Beschäftigte wie für Betriebe gleichermaßen attraktiv ist, auch abzuschaffen?**

Nein, die kontinuierliche Variante halte ich für sinnvoll, auch aus gesundheitlichen Gründen. Die geblockte Variante gibt es weiter, es gibt aber nach einer Übergangsphase keine öffentlichen Förderungen mehr.

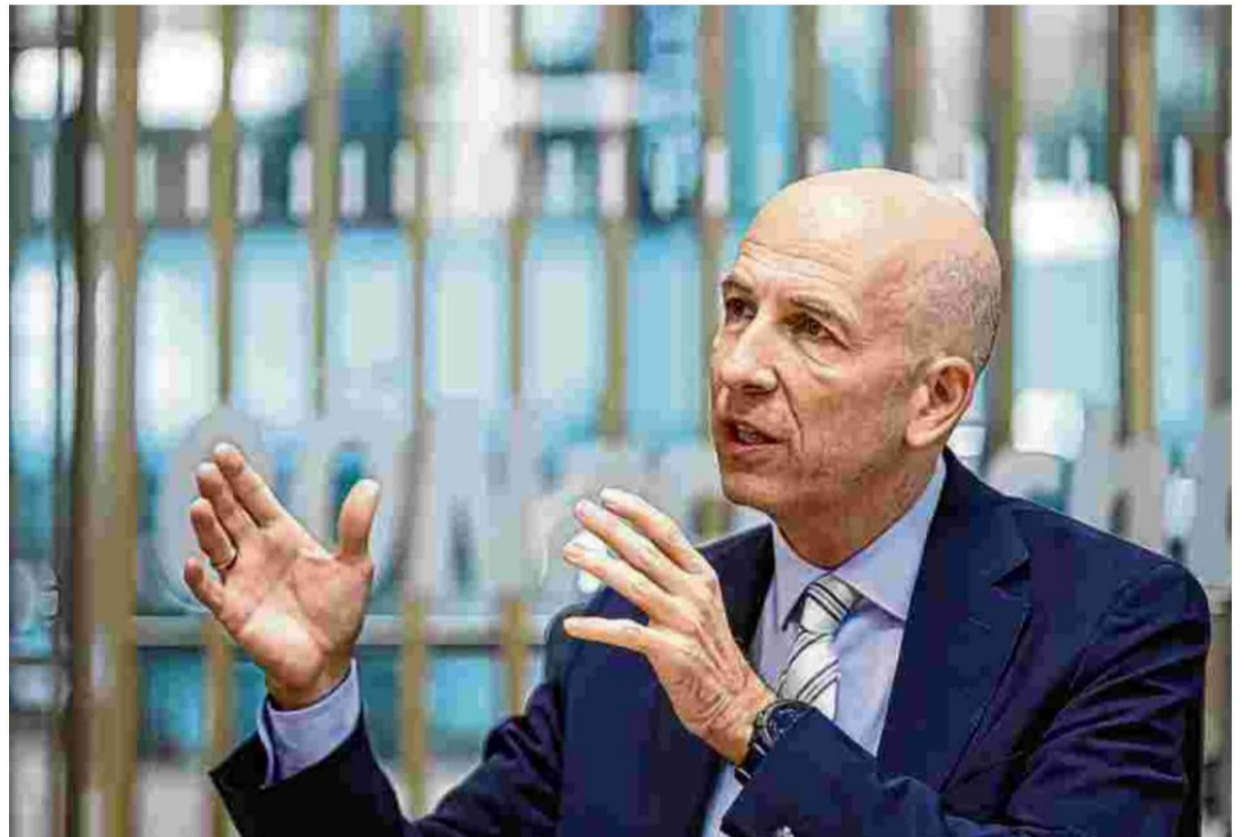
**■ Was halten Sie von den Wünschen des neuen SPÖ-Chefs nach einer 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, sechs Wochen Urlaub für alle und Feiertagssersatz für jene Feiertage, die auf einen Sonntag fallen?**

Die Menschen merken selbst, dass sich die Summe dieser Forderungen nicht ausgeht. Wir haben einen Standort, der gut funktioniert. Aus der EU kommen mehr Leute arbeiten, als von Österreich weggehen. Wir haben ein hohes Lohnniveau und attraktive Freizeitmöglichkeiten. Aber man muss aufpassen, dass man da nicht zu viel draufsetzt und an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Das heißt nicht, dass man nicht im Einzelfall entsprechende Dinge vereinbaren kann. Hier sind Betriebe oft flexibel. Aber dies alles gesetzlich festzuschreiben, ist doch etwas aus der Zeit gefallen. Und manchmal hat man das Gefühl, es wird zu viel darüber nachgedacht, was getan werden soll, damit nicht gearbeitet wird.

**■ Die SP spielt auch mit dem Gedanken, die Inflation per Verfassungsgesetz auf zwei Prozent zu beschränken. Zweifelt man da als Ökonom an der Wirtschaftsbildung in Österreich?**

So würde ich das nicht sagen, aber nobelpreisverdächtig ist das nicht. Die Ökonomen und Ökonomen in der SPÖ sind, denke ich, auch nicht glücklich über diese Idee. Man kann ja nicht die Regierung per Verfassung zu etwas verpflichten, was sie gar nicht umsetzen kann. Die Geldpolitik liegt längst auf europäischer Ebene. Preise entstehen auf dem Markt, die Regierung kann darauf reagieren, aber nicht alle Preise regulieren. Die Zentralverwaltungswirtschaft war das System der Sowjetunion, und das ist krachend gescheitert.

**■ Es mehren sich Rufe nach Kurzarbeit. Wie gehen Sie damit um?**



Minister Kocher: „Auf dem Arbeitsmarkt müssen wir über ideologische Schatten springen.“

Foto: Weibold

Es gibt ein Missverständnis über die Natur der Kurzarbeit. Die Kurzarbeit ist dazu da, nicht erwartbare, befristete Ausfälle zu kompensieren, etwa bei Naturkatastrophen oder brüchigen Lieferketten. Corona war auch ein exogener Schock. Aber Kurzarbeit ist nicht dazu da, konjunkturelle Schwankungen auszugleichen und Betriebe generell über Wasser zu halten. Dazu gibt es treffsichere Konjunkturprogramme oder Maßnahmen im Investitionsbereich.

**■ Es gab im Sommer den kritisierten Erlass, bei geringfügig Beschäftigten genauer hinzuschauen. Was hat das gebracht?**

Es ist zu früh für eine Evaluierung. Aber es gibt einige Erkenntnisse. Es hat sich in Einzelfällen gezeigt, dass einige Personen eine Vollbeschäftigung aufnehmen konnten. Das Ziel war ja, dass jemand, der Arbeitslosengeld bezieht und geringfügig beschäftigt ist, regelmäßig im Unternehmen nachfragt, ob man nicht Teilzeit oder voll beschäftigt werden kann. Wir haben aber auch gesehen, dass es Unternehmen gibt, die relativ viele ge-

ringfügig Beschäftigte haben. Wir arbeiten hier mit den Finanzbehörden zusammen und haben festgestellt, dass in etlichen Unternehmen vollversicherte Anstellungen möglich waren.

**■ Bei den Kollektivvertragsverhandlungen spießt es sich sehr, einerseits Rezession, andererseits noch hohe Inflation. Wie kann die Lösung aussehen?**

Es sind die schwierigsten KV-Verhandlungen seit einiger Zeit. Ähnliche Voraussetzungen gab es in den 1970er-Jahren. Der Finanzminister hat angeboten, dass er gewisse Elemente wie die abgabefreie Mitarbeiterprämie verlängern würde, falls sie in den Kollektivverträgen berücksichtigt wird. Aber das sollte nicht einfach oben draufkommen. Wir haben im Nachhinein gesehen, dass die vielen Antiteuerungsmaßnahmen der Regierung voriges Jahr die Kaufkraft gestärkt haben, aber in den Kollektivverträgen nicht berücksichtigt wurden und die Inflation deswegen auch etwas höher ist als im Euroraum. Wir wollen sicherstellen, dass das nicht noch mal passiert.

**■ Neben Kaufkraft geht es um Wettbewerbsfähigkeit. Es gibt Unternehmen im Ausland statt in Österreich tätigen. Die Wettbewerbsfähigkeit sinkt.**

Wir werden in den nächsten Monaten auch Investitionen größerer Unternehmen in Österreich sehen. Aber ja, in Einzelfällen stimmt das, und vor allem in Deutschland sehen wir, dass Unternehmen in anderen Teilen der Welt investieren. Das ist ein Warnsignal. Es geht um den Standort Europa. Wir müssen die richtigen Weichen stellen, teilweise ist das bei den Energiepreisen möglich. Auf dem Arbeitsmarkt müssen wir aufgrund der Demografie über ideologische Schatten springen. Die EU-Kommissionspräsidentin hat angekündigt, die Berichtspflichten um 20 Prozent zu senken. Wir werden sie beim Wort nehmen und uns einbringen.

OÖNEV

**Code scannen** und Video ansehen sowie Langversion des Interviews auf »nachrichten.at

## Neue Anreize für längeres Arbeiten

Pensionsversicherungsbeiträge sollen zum Teil entfallen, Bonus wird erhöht

**WIEN.** Seit Längerem diskutiert die Politik darüber, wie man ältere Menschen länger beschäftigt halten kann. Am Dienstag präsentierten nun VP-Klubobmann August Wöginger und Seniorenbund-Chefin Ingrid Korosec ein Maßnahmenbündel, das im November in den Nationalrat eingebracht werden soll.

Wer in Pension ist und noch arbeiten möchte, muss für die rund ersten 1000 Euro (geplant ist die doppelte Geringfügigkeitsgrenze) keinen Dienstnehmeranteil von 10,25 Prozent bezahlen. Ein arbeitender Pensionist erspart sich damit in etwa 1200 Euro im Jahr an Beiträgen. Diese Maßnahme wurde auf zwei Jahre begrenzt. Eine komplette Streichung der Beiträge



VP-Klubchef Wöginger stellte die Neuerungen vor. Foto: APA/Hochmuth

scheiterte an den Grünen.

Wer trotz Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters (Männer: 65 Jahre, Frauen: derzeit noch 60 Jahre) weiterarbeitet, erhält dafür jetzt schon einen Bonus. Dieser beträgt 4,2 Prozent und soll auf 5,1 Prozent pro Jahr erhöht werden. Damit wird er an den Malus für einen vorzeitigen Pensionsantritt angepasst. Der Bonus kann

maximal für drei Jahre lukriert werden, das macht ein Pensionsplus von 15,3 Prozent aus.

Geplant ist zudem eine Härtefallregelung für Personen, die trotz vorzeitiger Korridorpenion etwas mehr als die Geringfügigkeitsgrenze verdienen. Unternehmen müssen rechtzeitig Teilzeitarbeitende informieren, wenn sie einen Vollzeitjob anbieten. Geschieht dies nicht, hat der Arbeitnehmer Anspruch auf einen Schadenersatz von 100 Euro.

Die Opposition kritisierte die Vorschläge. Die SP forderte bessere Berufsbedingungen für Ältere, die Neos ein flexibleres Pensionsantrittsalter. Die Industriellenvereinigung vermisst Anreize zur Mehrarbeit. (gana)